

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Bad Gastein, 1952-09-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann dzt. Bad Gastein, 2. Sept. 1952
Haus Gerke.

Haus Gerke.

Frau, bitte September, kann ich mich auf der Buchmesse
Luisenpark in München treffen. Der Verlag
Franz Schneider-Verlag
Schneckenstraße 2
München 15
Telefon 23 11 11
Telefax 23 11 12
Telegraphisch 23 11 13
Telegraphisch 23 11 14
Telegraphisch 23 11 15
Telegraphisch 23 11 16
Telegraphisch 23 11 17
Telegraphisch 23 11 18
Telegraphisch 23 11 19
Telegraphisch 23 11 20
Telegraphisch 23 11 21
Telegraphisch 23 11 22
Telegraphisch 23 11 23
Telegraphisch 23 11 24
Telegraphisch 23 11 25
Telegraphisch 23 11 26
Telegraphisch 23 11 27
Telegraphisch 23 11 28
Telegraphisch 23 11 29
Telegraphisch 23 11 30
Telegraphisch 23 11 31
Telegraphisch 23 11 32
Telegraphisch 23 11 33
Telegraphisch 23 11 34
Telegraphisch 23 11 35
Telegraphisch 23 11 36
Telegraphisch 23 11 37
Telegraphisch 23 11 38
Telegraphisch 23 11 39
Telegraphisch 23 11 40
Telegraphisch 23 11 41
Telegraphisch 23 11 42
Telegraphisch 23 11 43
Telegraphisch 23 11 44
Telegraphisch 23 11 45
Telegraphisch 23 11 46
Telegraphisch 23 11 47
Telegraphisch 23 11 48
Telegraphisch 23 11 49
Telegraphisch 23 11 50
Telegraphisch 23 11 51
Telegraphisch 23 11 52
Telegraphisch 23 11 53
Telegraphisch 23 11 54
Telegraphisch 23 11 55
Telegraphisch 23 11 56
Telegraphisch 23 11 57
Telegraphisch 23 11 58
Telegraphisch 23 11 59
Telegraphisch 23 11 60
Telegraphisch 23 11 61
Telegraphisch 23 11 62
Telegraphisch 23 11 63
Telegraphisch 23 11 64
Telegraphisch 23 11 65
Telegraphisch 23 11 66
Telegraphisch 23 11 67
Telegraphisch 23 11 68
Telegraphisch 23 11 69
Telegraphisch 23 11 70
Telegraphisch 23 11 71
Telegraphisch 23 11 72
Telegraphisch 23 11 73
Telegraphisch 23 11 74
Telegraphisch 23 11 75
Telegraphisch 23 11 76
Telegraphisch 23 11 77
Telegraphisch 23 11 78
Telegraphisch 23 11 79
Telegraphisch 23 11 80
Telegraphisch 23 11 81
Telegraphisch 23 11 82
Telegraphisch 23 11 83
Telegraphisch 23 11 84
Telegraphisch 23 11 85
Telegraphisch 23 11 86
Telegraphisch 23 11 87
Telegraphisch 23 11 88
Telegraphisch 23 11 89
Telegraphisch 23 11 90
Telegraphisch 23 11 91
Telegraphisch 23 11 92
Telegraphisch 23 11 93
Telegraphisch 23 11 94
Telegraphisch 23 11 95
Telegraphisch 23 11 96
Telegraphisch 23 11 97
Telegraphisch 23 11 98
Telegraphisch 23 11 99
Telegraphisch 23 11 100

Sehr verehrte gnädige Frau!

Vielen Dank für Ihren freundlichen Brief vom 21.8., sowie für die beiden Kopien der Schreiben des RA. Dr. Delp i.S. meines Buches "Stoffl fliegt über's Meer". Möchten doch diese strengen, gerechten und wohlgesetzten Zeilen jenen Hochstapler zur schleunigen Herausgabe von Rechten bewegen haben, die er gewißlich nie besass. Sollte aber, wie ich fast fürchte, der trotzige Berner sich nicht auf der Stelle geschlagen geben, so erschiene es mir richtig, ausser der primären Dubiosität der Rechte, die Tatsache anzuprangern und herauszustreichen, daß er jedwedes Recht, welches besessen zu haben er vorgibt, inzwischen längst und vielfach vertragsbrüchig geworden ist (inso fern nämlich ein Vertrag überhaupt vorlag). Er hat mich nicht nur von seinem "Ankauf" nicht unterrichtet, nicht nur mir keinerlei Honorare oder auch nur Abrechnungen jemals zukommen lassen, er hat überdies das Buch seinerseits niemals "gebracht", - und all dies obwohl ich jederzeit, und ganz besonders in den Jahren 1935 und 1936 in Bern an prominentester Stelle zu erreichen war. Sogar also, wenn er im geringsten befugt gewesen sein soll, die Restbestände an sich zu ziehen, - sein Geschäftsgebarren in der Folge war ganz gewiß geeignet, ihm dies Buch entgeltlich zu verschmerzen.

Von Herrn Wendt habe ich bezüglich des Beginnes meines Sängerknaben-Buches zu meiner leisen Enttäuschung noch nichts gehört. Wie ich ihm sagte, handelt es sich da um einen Anfang (und "aller Anfang ist schwer"), den zu ändern, oder notfalls auch gänzlich umzuschreiben ich bereit wäre. Zwar habe ich inzwischen diese 54 Seiten meinen beiden 12 und 9jährigen Neffen, dem Hellen, aber keineswegs besonders "belesenen" Frido und dem langsamen und durchaus unbelesenen Toni geliehen, und sie waren beide gleichermassen erfreut, gespannt und betrübt, weil Weiteres nicht vorlag. Trotzdem: sehr möglich, daß ich zu ausführlich gewesen bin in diesem ersten Kapitel. Vielleicht war ich's auch nicht. Mir persönlich gefällt eigentlich alles, was nun einmal dasteht und mehr theoretisch beschäftigt mich die Frage der erzählerischen "Oekonomie". Aber schließlich, viele, wo nicht die meisten, erfolgreiche Jugendbücher befassen sich mehr mit dem "Milieu" und dem täglichen Leben ihrer kleinen Helden als mit irgendwelchen politisierten "Abenteuern", an denen übrigens im "Till" ein wenig später kein Mangel herrschen soll, und die schon jetzt nicht wirklich fehlen. Wie dem auch sei: für einen baldigen Kommentar wäre ich Herrn Wendt herzlich verbunden, - wünschte übrigens, Sie selbst und Ihr

Sohn, den zu kennen ich mich freue, und den bestens zu grüßen ich Sie bitte, schauten einmal in dies Manuskript und ließen mich vielleicht wissen, was Sie davon denken.

Jetzt, Mitte September, kann ich mich auf der Durchreise nur eine Nacht in München aufhalten. Dagegen werde ich in Rundfunkangelegenheiten Anfang Oktober für mindestens 1 Woche dort sein, will Sie gewiß rechtzeitig vom genauen Datum meines Eintreffens verständigen und hoffe zuversichtlich, daß dann das überfällige Treffen sich beiderseits ermöglichen läßt.

Inzwischen bin ich mit den freundlichsten Grüßen und Wünschen

P.S. Frau Nina Engelhardt schreibt mir, sie stehe mit Ihnen in Verbindung. - habe auch schon die Übersendung einiger Probematerials an Sie angeordnet. Rätselhafterweise bittet sie mich, gleichfalls derlei an Sie zu schicken, und scheint sich nicht klar darüber zu sein, daß ich keinerlei Illustrationen von ihr bei mir führe oder überhaupt persönlich besitze. Hoffentlich läßt die Sache sich dennoch und trotz der leichten Verzögerung im Beginn der Arbeit, die unvermeidlich scheint, schließlich realisieren.